

November 2022

Sanitätspolizeiliche Ortsbesichtigung des Gutsbezirks Döben 1903

Der Königliche Kreisarzt des Kreises Calbe, Herr Kothe, suchte am 15. August 1903 im Gutsbezirk Döben dessen Inspector Träger auf. Die Ortsbesichtigung diente der Feststellung der gesundheitlichen Verhältnisse.

Ergebnis der Ortsbesichtigung.

Kreisarztbezirk: Calbe Gutsbezirk Döben Gemeinde Döben Einwohnerzahl im Sommer 100
im Winter 60

Zahl der Ärzte —, Apotheker —, Hebammen —, Heilgehülfen usw. —

Besichtigt am 15 August 1903 von Sanitätsrat Dr. med. Carl Kothe

Protokoll der Ortsbesichtigung

Die Einwohnerzahl des Gutsbezirkes wurde „im Sommer mit 100, im Winter 60“ angegeben. Bei den allgemeinen Schilderungen wurden „Gesundheitsverhältnisse: sehr gute“ festgehalten. Auch die Frage nach ansteckenden Krankheiten, die epidemisch auftreten, wurde beantwortet: „Epidemien seit Jahren nicht vorgekommen. Nur aegyptische Augenkrankheit (Granulose) wiederholt von den oft preußischen Sachseingängern* mitgebracht“.

Besichtigt wurden auch die „menschlichen Wohnstätten“. Beurteilt wurden diese wie folgt: „Wohnungen massiv, Wirtschaftsgebäude teils massiv teils Fachwerk mit harter Dachung“.

Es gab auch zwei „Massenwohnungen“ für 35 Sommerarbeiter in der Domäne. „In zwei massiven Gebäuden mit Wohn- und vier Schlafzimmern nur mit Pflasterung. Hier wären Holzfußböden zu legen, überall gute Heizvorrichtung anzubringen. Auch Schlafräume müssen mit...Entlüftungsvorrichtungen (Dunstrohr) versehen werden. Die jetzt neben den Fenstern vorhandenen Luftlöcher sind ungenügend.“

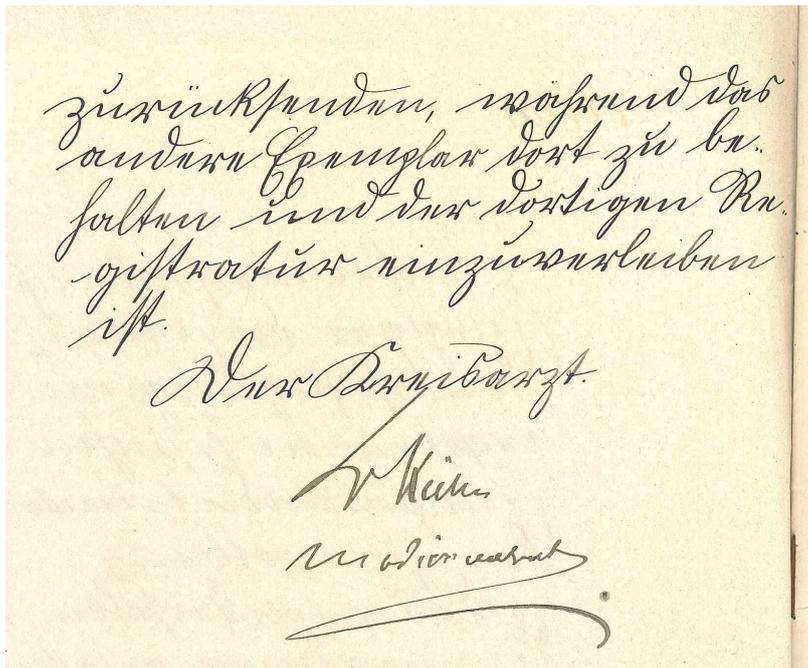
Beschrieben wurde auch die „Art der Behandlung der unreinen Abgänge auf den Grundstücken“. Eine Kanalisation ist nicht vorhanden. „Abgänge aus Wohnungen und Ställen werden zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendet“. Die „Meteorwässer“** versickern im Boden bzw. „laufen in den am Gute vorbeiziehenden Weggraben und versickern und verdunsten hier“.

Die Wasserversorgung des Gutsbezirks erfolgte teils durch Bohrbrunnen, teils durch Kesselbrunnen. „Von dem hier von Sachseingängern benutzte Brunnen neben den Kasernen ist eine allerdings nur kleine (für eine Familie bestimmte) Abortgrube nur einige Meter entfernt. Es empfiehlt sich, diese Grube zuzuschütten und statt der Grube unter den Abort einen transportablen Kübel aufzustellen, der nach Bedarf entleert werden kann.“

Aus Mangel des Vorhandenseins (schon auf Grund der Größe des Gutsbezirks) wurden viele Punkte des Fragebogens mit einem Strich versehen. Da es auch keinen Friedhof gab, blieb die Frage „Sind gesundheitliche Einflüsse durch die Begräbnisplätze beobachtet?“ unbeantwortet.

Der Kreisarzt Kothe erwähnte, dass der in Gnadau wohnende Arzt auch Gutsarzt sei.

Am 21. August 1903 teilte der Königliche Kreisarzt dem Herrn Inspektor Träger des Gutes Döben das Ergebnis der Ortsbesichtigung schriftlich mit.



zurücksenden, während das
andere Exemplar dort zu be-
halten und der dortigen Re-
gistratur einzuverleiben
ist.

Herr Inspektor

W. Klein

in Diensten

Mitteilung des Kreisarztes, dass das zugesandte schriftliche Exemplar der durchgeführten Ortsbesichtigung der Registratur „einzuverleiben“ ist. Dem wurde entsprochen – es liegt uns heute noch vor!

*Im Kaiserreich setzte ein neuer Migrationsprozess ein: die Ost-West-Wanderung. Landarbeiter aus den landwirtschaftlich geprägten preußischen Ostprovinzen zogen in den Westen: die „Sachsengänger“ gingen jedes Jahr in die Rübenanbaugebiete, andere suchten Arbeiten in den aufstrebenden Industrieregionen. Die ostelbischen Grundbesitzer wollten den so entstandenen Arbeitskräftemangel mit polnischen Arbeitskräften aus Russland und Österreich ausgleichen.

Aus Angst vor „Polonisierung“ regulierte Preußen deren Zuwanderung. Aus Russland und Österreich durften nur unverheiratete Männer und Frauen einreisen. Die Saisonarbeiter mussten im Winter in ihre Heimat zurückkehren, ihre Arbeitsmöglichkeiten waren beschränkt.

Quelle: Deutsches Historisches Museum

**Wasser aus Niederschlägen

Quelle: Kreisarchiv des Salzlandkreises/Standort Bernburg

Bestand: Gemeinde Döben, Signatur: B.04.10.

Kontakt: Sabine Seifert, Tel.: 03471/684-1160